

an die verlebten Vätergebiete aus das Verleben machen lassen, dem Volkstum im Osten in seinem Veld lebend und federnd zur Seite zu stehen. Stärker als je zuvor hat damit der Osten das deutsche Volk in seinen Band gefügt; es ist die weiträumige herbe Schöpfung des Ostens mit seinen Seen und Wäldern, mit seinen trostigen ragenen Bauten und mit seiner kernigen, komplexen Bevölkerung. So gilt auch heute unser Gruß und Dank jenem Schicksalsgeprägten Land und Volk aus der Ostsee herab bis zu den Süden und dem Bagerischen Wald, wo am jubelstimmigen Jahresende sojuzerher Verkerkungen und Besatzungen herbe schönunglich den Führer persönlich, gewaltig sich einmündig Schicksal entpanden sind, deren Heilung die Reichsregierung eingeleitet des Blamärschen Wortes, daß das Schicksal des Ostens auch das Schicksal des Reiches bedeutet, auch Kräfte erhebt.

Wie Bismarck, der Schöpfer der deutschen Einheit, so sind auch unter vorkriegsmittlerer Herr Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, Reichspräsident von Ebert und Reichkanzler Dollfuss Hitler Persönlichkeiten, die sich dem Osten entnommen Aus der innigen Verbundenheit mit Blut und Adern ist das geschichtliche Werk der beiden Männer mit zu erklären, die heute die Weisheit des deutschen Volkes leiten. Ihre Treue zum uralten Heimsohnen ist ihnen allen bekannt. Wie der Herr Reichspräsident immer wieder sein sprechendes Sammlungsamt ausfüllt, so hat der Führer mehrfach in entscheidenden Stunden im Osten zu deutschen Männern und Frauen gesprochen.

Mit Fleiß und Fähigkeit sind im Osten in jahrhundertelanger Arbeit Kulturlisten von bemerkenswerter Größe geleistet worden. Strome deutscher Geisteskräfte haben von dort her ihren Ausgang genommen. Männer wie Kopernikus, Jacob Bohme, Kant, Herder, Schopenhauer, Schopenhauer, nur einige wenige zu nennen, sind von dort her in die Welt gekommen. Die deutsche Sprache hat sich im Osten mit der Sprache der Slaven verbunden, die deutsche Schrift hat mit der Sprache der Slaven die deutsche Sprache hinaus Großes und Unvergessliches geschaffen. Aus heißer Liebe zur Scholle und mit eigener Willensstärke hat der Bauer auf oft kargem Boden den Acker bearbeitet. Städtlicher Gewerbesleiß legt Zeugnis ab von der Gediegenheit deutschen Könnens; hochentwickelte Industrien haben für Binnen- und Weltwirtschaft hohe Werte geschaffen.

Es ist das Verdienst des Bundespräsidenten Hindenburg und seiner Führer Dr. Brücker und Dr. Schiele, mit ihrer Ausgestaltung, deren Schirmherrschaft der Herr Reichspräsident übernommen hat, mahnen und werben zum deutschen Volk zu sprechen. Der Mensch des Ostens, die ostslawische Landschaft, das Werden und Wachsen des deutschen Volkstums und das Schicksal des Ostens sollen in dem Rahmen der Kulturarbeit vornehmlich werden. Diese Ausgestaltung mit dem Verständnis der Treue zu unseren Volksgenossen im deutschen Ostland darstellen und das Verständnis des Binnendeutschen für die Ostfragen vertiefen. Sie will aber auch weiter den Beweis dafür liefern, daß das deutsche Volk seine Vergangenheit hochhält und mit Ehrlichkeit seinen fernem Völkern Ausdruck verleihen, sich in freier Arbeit, in Ehre und Gleichberechtigung eine glückliche Zukunft aufbauen.

Reichsleiter Alfred Rosenberg,

auf dessen Initiative die Zusammenfassung der Arbeit im Bund der deutschen Ostländer, begründet die Ausgestaltung als den ersten, weiterhin sichtbaren Arbeitserfolg bei im Geiste Adolf Hitlers geführten Arbeit im Osten:

Es gab einmal Jahrhunderte in der deutschen Geschichte, da wozu Volk und Führer bejubelt von dem Gedanken einer großen Weltmacht. Von einem heiligen Römischen Reich träumten jene Ritter und Könige, die über die Alpen zogen, und diesen politischen Unterfangen sind Jahrhunderte später feilscher und materieller Art dienlich gemacht worden. Riemann hat es daran, die großen Gestalten dieser Zeit verkleinert oder gar geschmähen zu wollen; wohl aber hat sich gegen die Träume des heiligen Römischen Reiches deutscher Nation immer wieder eine Abwehr bemerkbar gemacht, hat zu Verleuten der Väter der Nation und der Nation geführt, die der Sinn der deutschen Züge und Kulturarbeit. Die Welt hat sich zu Ost nach West umgewandelt. Auf diesem Wege liegen nunmehr jahrhundertede deutscher Geschichte beschloßen, und Städte und Dörfer, blühendes Land und trostige Menschen zeigen hier von einer Unerwartet des deutschen Volkens, die zum Schicksalsstern der gesamten Nation werden. Denn am Bestand eines deutschen geliebten Ostens sind nicht ganzlich Ostslawen selbst in einem Ausmaß, wie der Nationalsozialismus seit seinem Entstehen nicht würde werden, bis zu betonen, und was er heute, zum Staat geworden, erst recht unterstützen will.

Das politische und soziale Bild des Ostens ist heute für jeden Deutschen schmerzhaft anzuschauen. Das zerrissene Deutschland ist eine Folge des Jahres 1918, d. h. einer Zeit, da Verdrängungen und Verdrängungen. Erst über die Vernunft, oder auch über jene Gassen, die von den verarmten Ostslawen zum Schaden der anderen Seite in Verdrängungsvertrag gemacht worden waren. Politisch entstellt, mit durchschnittenen Wirtschaftslinien ringt der ostslawische Mensch nun seit 14 Jahren mit dem von außen aufgedrängten Schicksal und

hat in dieser Zeit eine unerfüllte Standhaftigkeit, eine Fähigkeit abzugeben und eine charakteristische Ausbeute bewiesen, wie schon in der Geschichte seiner großen Vorfahren.

Aber wenn diese große Leistung aus dem Bild von den frischen Urtagen dieses Ringens gibt, wenn es um unsere Augen vorübergehen werden die alten Siedlungen, die tausend Gründungen und Bauten des Deutschen Ostens, die Schulen, die Dörfer, die Dörfer und Dörfer der Vergangenheit, aber auch die unebene wirtschaftliche und politische Arbeit in hundert Jahren und Jahren vor uns aufsteht, so ist das alles nicht grün, alle diese Menschen aufsteigen oder nun zu folgen. Die deutsche Nation ist nicht ein einheitliches Gebilde, sondern eine Revolution des sozialen Friedens gemessen. Um jene großen Probleme zu lösen, die sich der Führer gestellt hat, braucht die deutsche Nation Frieden, aber einen Frieden der Ehre und der Achtung. Wir denken nicht daran, die furchtbare politische Lage zu irgendeinem Anschlag gegen andere auszunutzen. Wir wollen uns nur gegen die Reichsleitung wenden, die sich auf dem Boden im Osten lieber abspielt hat und wie die Dinge weiter liegen, um uns dann die Frage zu stellen, wie aus dieser Zeit alle furchtbaren Dinge im West aufwärts gefunden werden können. Wir hoffen, daß die Erkenntnis von der Schicksalsverbundenheit der Völker von des Ostsee bis hinunter zur Donau trotz größter Spannungen immer tiefer und tiefer wird, daß die junge Nationalismus in Deutschland, der die Achtung sowohl vor sich selbst wie vor allen echten Werten der anderen Völker hochhält, nicht unlosbar erlöschen wird, sondern seine befreienden Einwirkungen auch nach außen zeigen wird. Der Führer hat in seiner großen Reichstagsrede am 17. Mai d. J. das tiefste Gefühl unserer Zeit ausgesprochen, daß Deutschland niemals germinieren wolle, daß es aber auch erwartet, daß die anderen das Deutschland nicht auszunutzen, sondern lieber einen großen Frieden zu schließen, um die anderen Völker im Osten ihr Volkstum ehren und lieben. Und das, was vielleicht früher bittere Feindschaft hervorrief, könnte einmal die Brücke zum näheren Verständnis bilden. Denn der echte Nationalismus unserer Tage besteht aus darin, die Konflikte im Völkerleben nicht zum Standpunkt eines großen Gewalts, sondern einer großen Macht zu führen, sondern er wird mehr als der alte Nationalismus den Wert und den Verlust des Menschentums einzuordnen und dem Ziel dieses Menschentums nicht feindsinnig gegenüber.

Die früher unter russischer Herrschaft stehenden Völker haben sich mit einem eigenen Entschluß von der kommunistischen Weltanschauung losgelöst und politisch, sozial und wirtschaftlich mit dem Geist Europa verbunden. Diese Aufgabe ist von weltgeschichtlicher Bedeutung inmitten der großen Entscheidungsschlüsse sozialer Art, die durch alle Völker der Erde hindurchgehen. Diese Entscheidung über verflucht ist alle, die erste Frage nicht eines Gegenstandes, sondern eines Zusammenwirkens zu prüfen und keinen Schritt unversucht zu lassen, um dieses Zusammenwirken in Ehre und auf wirtschaftlicher Grundlage herbeizuführen. Der Führer, so ist auch die nationalsozialistische Bewegung und damit das ganze deutsche Volk vom Ernst dieser Aufgabe durchdrungen und steht mit dem Selbstbewußtsein eines gelunden, aber auch mit der Friedfertigkeit eines starken Arbeitswillens in dem Ringen dieser Zeit. Aus dieser Ostausstellung soll nicht nur die Reichshauptstadt, sondern das ganze Deutschland erleben, wie sich gelinde und groß beschließt, aber im deutschen Osten um ein Dutzend ringt, diese Ausstellung soll ein Mahnruf sein an alle, hier mitzueilen, um die deutsche Kultur im Osten zu fördern, um die Grundlagen der deutschen Volksernährung zu stärken, um das Gesamtvolksbewußtsein aller Deutschen immer tiefer werden zu lassen. Erst diese große und immer wieder neu geschmiedete Einheit schafft jene Grundlagen, und das neue deutsche Reich aufsteht und stark durch die Arbeit dieser Zeit zu führen in eine Epoche der geliebten deutschen Ehre, Arbeit und Freiheit.

Staatssekretär Brauer

Als Vertreter der preussischen Staatsregierung ist die Ostausstellung in der Ostprovinz gemacht. Damit sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß die NSDAP nichts anderes als die preussischen Könige den Osten als den stärksten Rückhalt und den fruchtbarsten Kraftort des Staates betrachtet. Preußen, das mit einem großen Teil seines Gebietes gefährdet und kämpfendes Grenzland ist, muß notgemäß ein übermäßig Interesse an der Völkerverbundenheit, die auf der Grundlage der Verbindung des wirtschaftlichen Lebens und der kulturellen Verbindung seiner Ostprovinzen gerichtet sind. Daher begrüßt die preussische Staatsregierung und an ihrer Spitze Ministerpräsident

Die Ausstellung

„Der Osten
das deutsche Schicksalsland“

erwartet auch dich!

Östling auch die Ostausstellung des Bundes Deutscher Osten auf das warfste.

Staatsminister Herrmann Ellser,

sprach für die bayerische Staatsregierung; er betonte, daß man bis vor kurzem immer nur an die preussische Grenze gedacht habe, wenn von deutschem Osten die Rede gewesen sei. Erst im neuen Deutschland habe man auch in weiteren Kreisen erkannt, daß auch Bayern eine stark bedingte Ostgrenze habe, und daß der Angriff der Slaven an der bayerischen Grenze nicht weniger heftig als an den anderen Ecken der deutschen Ostgrenze ist. Die bayerische Ostmark sei lange vernachlässigt worden. Noch 50 bis 80 Kilometer landeinwärts davon man Wege, die sonst nur in Sibirien oder weniger kultivierten Ländern anzutreffen seien. Das sei eine Folge jahrzehntelanger Nichtbeachtung der Notwendigkeiten des Wohlstandes, die sich im Osten zeigen mußten, werden, was früher vernachlässigt worden ist. Der Minister dankte dem Bund Deutscher Osten, daß die Ostlandarbeit durch ihn einheitlich zusammengestellt worden ist. Ganz Deutschland müsse, so erklärte Staatsminister Ellser mit erheblicher Stimme, die Grenzarbeit zu seiner gemeinschaftlichen Sache machen. Es gebe keine Fürsorge für die Grenze, wenn nicht das ganze Hinterland und ganz Deutschland nie ein Mann sich hinter dieses Werk stellen.

Oberpräsident Gauleiter Wilhelm Ruhe,

der Schirmherr des Bundes Deutscher Osten, betonte die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen europäischen Bundes oder nachgeordnet. Dieses Bauernium ist der eigentliche Träger des deutschen Kulturlebens; es bildet den festesten Ball, den Deutschland gegen den slawischen Drang nach Westen aufstehen kann. Es ist deshalb die vordringlichste Aufgabe, die am Osten zu leisten ist, daß dort Bauern angezogen werden und daß dabei der oberste nationalsozialistische Grundsatz befolgt wird, daß „Gemeinnutz vor Eigennutz“ geht — auch vor dem Nutzen der Nation. Es wird nicht halt gemacht werden! Es ist charakteristisch, daß es immer nur die großen Staatsmänner des deutschen Volkes gewesen sind und heute wieder sind, die ihre besondere Aufmerksamkeit der Politik und der Arbeit im Osten zuwenden — aus der sicheren und geschichtlich begründeten Gewissheit heraus, daß der Osten für das deutsche Volk das in seinen Anfängen große und in seinen Erfolgen dankbare Zukunftsland ist. Es wird immer das höchste Ziel des Völkers und seiner Mitarbeiter sein, dem Osten und damit dem gesamten Deutschland zu dienen. In diesem Sinne wird die Ausstellung als Mahnerin und Wegweiserin freudig begrüßt worden von allen, die im nationalsozialistischen Sinne am Aufbau Deutschlands mitwirken sind.

Polnische Kampfmaßnahmen gegen Danzig.

In den Beziehungen zwischen Danzig und Polen ist eine Verschärfung eingetreten. Am 29. November ist eine Verordnung des polnischen Wirtschaftsministers veröffentlicht worden, durch die sich Polen eine gestrichelte Handbabe zur völligen Sperrung des Warenverkehrs von Danzig nach dem Osten verschafft hat. Der alte Streit um die Danziger Eigenkontingente ist damit in neuer Form wieder aufgelebt. Wie erinnert, verlor die polnische Regierung seit langer Zeit die Praxis, die Einfuhr Danziger Waren nach Polen dadurch zu erschweren oder ganz zu unterbinden, daß sie die Danziger Waren unter dem Vorwand beschlagnahmen läßt, es könnte sich um Güter handeln, die Danziger Kontingente, also Ware enthalten, die Danzig zur Deckung der eigenen Bedarfs einführen, aber nicht nach Polen weiter verführt. Von der bestehenden Bestimmung ihrer nach Polen ausgeführten Waren sind hierbei nur diejenigen Danziger Güter frei, die ihre Betriebe der Kontrolle polnischer Zollbeamter unterstellt haben. Während auf diese Weise die Danziger Einfuhr nach Polen stark behindert wird und das Danziger Wirtschaftsleben mehr und mehr unter polnische Aufsicht gerät, wird der Danziger Markt mehr und mehr unter polnischen Einfluß geraten. Darunter hat besonders die Danziger Vanadmischung, die der Konkurrenz der erheblich billigeren polnischen Agrarprodukte ausgesetzt ist, stark zu leiden. Die nationalsozialistische Regierung, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, der Vanadmischung der freien Stadt wieder zu gesicherten Existenzbedingungen zu verhelfen, hat aus der gegebenen Lage die einzig mögliche Folgerung gezogen: Sie hat Maßnahmen eingeleitet, die dazu bestimmt sind, die polnischen Exporte der Konkurrenz den Markt zu Danziger Markt zu erschweren. So ist am 1. Dezember die Bestimmung über die Danziger Milchzentrale in Kraft getreten, die als einzige Stelle im Freistaat die Befugnis hat, den Danziger Milch- und Butterhandel zu beliefern. Weitere Maßnahmen zur Wiederherstellung der Rentabilität der Danziger Vanadmischung sind in Vorbereitung. Diese sind die polnischen der offenen Danziger Marktes mit Lebensmitteln aus Polen abgelehnt werden. Offensichtlich handelt es sich bei all diesen Maßnahmen um Schutzmaßnahmen, die unumgänglich notwendig sind, wenn der Danziger Vanadmischung ihre Erwerbsmöglichkeiten einigermaßen gesichert werden sollen. Nun hat Polen diese Danziger Schutzmaßnahmen mit

Anschließend sprach noch der Stellv. Reichsführer

Dr. Ehle

über den Aufbau der von ihm vorbereiteten und geleiteten Ostausstellung. Dr. Ehle übernahm dann die Führung der Ehrengäste, an deren Spitze Reichsminister Dr. Frick, die Ausstellung mit größtem Interesse beäugelte, der sich über das ideale Jubiläumkommen und den außerordentlich abwechslungsreichen und inhaltsvollen Aufbau der Ausstellung besonders lobend äußerte.

Im dem von der Krausschaft Berlin geleiteten Erfrischungstraum der Ausstellung folgen die Ehrengäste dann noch längere Zeit bei einem ostdeutschen Eintopfspektakel zusammen.

Im Anfuhr an die Eröffnungsfest überreichte Cräutbild Vöbke (NSDAP) dem Schirmherrn des BDO, Oberpräsident Ruhe; dem Schirmherrn der Panzerguppe Bayern - Pilsch, Staatsminister Ellser; dem Reichsleiter Alfred Rosenberg, dem wir in der Götting des Leiters der Ausstellung und Stellv. Reichsführers, Frau Liselotte Ehle, Blumensträuße.

Der Bund Deutscher Osten ist allen denjenigen, die die Ausstellung gefördert und zu ihrem Werden und Gelingen beigetragen haben, zu aufrichtigem Dank verpflichtet. In ganz besonderer Weise und in erster Linie gilt dieser Dank den überörtlichen Stellen des Reiches und der beteiligten Länder, mehrheitlich den Oberpräsidenten, Landesamtsleitern, den Ämtern und Ämtern, sowie verschiedenen Industrieunternehmen der Reichshauptstadt und der Ostprovinzen, den Parteiorganisationen, den Frauengruppen der Ostprovinzen, der Reichsausführung, dem Arbeitsdienst usw. Herlicher Dank gebührt auch allen Mitarbeitern und Angestellten des BDO, die in hingebender Arbeit und vorbildlicher Pflichterfüllung durch Einsatz aller Kräfte den reibungslosen und fehlerlosen Aufbau der Ausstellung ermöglicht haben. In der nächsten Folge des „Ostland“ werden wir in einer besonderen Ehrentafel die am Aufbau der Ausstellung beteiligten Industrieunternehmen und Firmen veröffentlichen.

Dem Ehrengast der Ausstellung traten noch bei Polizeipräsident Obergroßgruppenführer Heimes, Breslau, Stadtoberbürgermeister Spiemok, Berlin, Präsident des Bundes Deutscher Westen, und Frau Sikenstörfer, die Leiterin der Frauenhilfe des Gauwes Berlin der NSDAP.

Am Nachmittag fand eine Befprechung der anwesenden Landes- und Untergroßgruppenführer statt, bei der Reichsführer Dr. Vöbke die Richtlinien für die weitere Arbeit gab.

Ostland-Woche.

einer neuen Kampferordnung beantwortet. Polen will Danzig zur Einfuhr in alle polnischen Selbstschutzmaßnahmen zwingen. Wenn es nicht gelingt, in direkten Verhandlungen zu einer Einigung zu gelangen, ist mit einem neuerlichen Ausbruch des Danzig-polnischen Wirtschaftskrieges zu rechnen.

Die Sperrverordnung bestimmt folgendes: Lebensmittel und Gebrauchsgüter dürfen, die aus dem Gebiete der freien Stadt Danzig nach Polen eingeführt werden, unterliegen der gegen den polnischen Grenzschutz durch polnische Beamte. Von diesen Waren werden jeweils Prüfung durch eine staatliche Untersuchungsanstalt Proben entnommen. Bis zur Feststellung des einwandfreien Zustandes bleiben die Waren unter Aufsicht der polnischen Behörden. Die Untersuchungsgebühr ist im voraus zu entrichten. Nicht einwandfreie Waren verlassen, wenn sie vom Abnehmer nicht zurückgenommen werden, der Vernichtung oder öffentlichen Verwertung.

Die tschechische Selbstmordstatistik.

Nach Mitteilungen des tschechisch-polnischen statistischen Staatsamtes haben im Staatsdurchschnitt während der letzten Jahre 3 von 1000 Einwohnern Selbstmord begangen. In der tschechischen Ostprovinz liegt die Selbstmordziffer erheblich höher. Im Bezirk Smida (Stodolka) entfallen auf 1000 Einwohner 11,6 Selbstmorde, im Bezirk Habda, dem sich einer ehemals blühenden Glasindustrie, 9,7, in den Bezirken Dauba und Aukstadt 7,9, im Bezirk Reichenberg 7,6. Im Bezirk Aufba wurden im letzten Jahr unter 296 Toten 44 Selbstmorde gemeldet, das heißt, daß dort jeder 7. Tote seinem Leben ein Ende gesetzt hat. In den letzten 15 Jahren haben in der ganzen tschechisch-polnischen 6000 Selbstmorde begangen, darunter 2000 Selbstmorde in der tschechischen Ostprovinz. Die Selbstmordziffer ist im tschechischen Ostprovinz dreimal so hoch wie im tschechischen Westprovinz. Die höchste Bezirksziffer dort ist doppelt so hoch wie die höchste Ziffer im Deutschen Reich, das ist die Hamburger Ziffer 5,3 auf 1000. In diesen Zahlen spiegelt sich die wirtschaftliche Schwäche der tschechischen Ostprovinz wider. Die tschechische Ostprovinz ist in der deutschen Ostprovinz, die in dem demokratischen Land der Erde bezieht, eine Millionenbevölkerung hinsichtlich an Verhandlungen — und zwar nicht etwa deshalb, weil tatsächlich für sie keine Erwerbsmöglichkeiten vorhanden

mären, sondern weil das tschechische Staatsvolk ihr mit großem Respekt ihres Deutlichums wegen die Lebens- und Erwerbsmöglichkeiten zerstört. Die Sudetendeutschen sind einmal einer der reichsten deutschen Stämme gewesen. Sie hatten die wertvollsten Südküsten des großen österreichisch-ungarischen Staatsgebietes in Händen. Heute befinden sich in ihren Gebieten eine Arbeitslosigkeit, wie sie im nördlichstehenden Europa kaum zu finden sein wird. Heute sind die Sudetendeutschen fast hoffnungslos verlot. Heute gibt es Hunderttausende von deutschen Kindern in der Tschechoslowakei, denen Hunger und Elend auf den Gesichtern geschrieben stehen. Heute ist es in den deutschen Gebieten der Tschechoslowakei längs der bayerischen, sächsischen und schlesischen Grenze so weit, daß die Menschen die Rinde von den Bäumen schälen und nach Wurzeln graben, um damit den quälenden Hunger zu stillen. Seit ist es ja weit, daß dort Kanakade von Deutschen die keinen Ausweg mehr aus Zahl und Elend haben, ihrem Leben selbst ein Ende machen. Die Zahl der Selbstmorde unter den Deutschen Böhmens und Mährens ist eine furchtbare Anklage gegen den tschechischen Volkskaiser und seine verantwortlichen Vertreter. Denn diese Tat ist keine „höhere Gewalt“, die sich nicht abwenden läßt, sondern sie ist von der „Träger Regierung“ der Tschechoslowakei, die nicht unheimlich gefoltert hat, so daß das deutsche Volkstum physisch zermürbet und geistlich vernichtet. Sie ist ein Verbrechen am Deutschland und eine Schande für Europa.

Das Ergebnis der Stadtverordnetenwahlen in Pommern.

Die polnische Regierungspartei hat nach den Angaben ihrer Presse in 21 von 33 Städten Pommerns durch die Wahlen die Mehrheit in den Gemeindevertretungen erlangt. Es sind die Städte Brodnitz, Cierk, Soldau, Ständig, Vellien, Ribben, Barent, Wandsburg, Wischnau, Pödersg, Wrielen, Schönau, Pätz, Konitz, Gorne, Kartbus, Jempeburg, Kömin, Meppeln und Rarunburg. Dieser Wähler der Regierungspartei ist u. a. durch zurückzuführen, daß die Listen der Oppositionsparteien für ungültig erklärt worden sind. Jedoch hat die Regierungspartei nicht nur durch derartige Maßnahmen, sondern auch tatsächlich an Boden gewonnen. Die Nationaldemokratie, die bisher in den Wehrgebieten unbedeutend gerichtet hat, hat bei diesen Wahlen an Bedeutung verloren. Die anderen polnischen Oppositionsparteien in Pommern löst sich fast aus den Wahlen erkennen läßt, keine erhebliche Rolle mehr. Das gibt aus folgender Aufstellung über die Verteilung der Mandate in ganz Posen und Pommern hervor. Der Regierungsblock hat 924 Mandate (49,5 v. H.) gewonnen, die Nationaldemokratische Partei 651 Mandate, die Nationalen Arbeiterpartei 108, die polnischen Sozialisten 10, die Christlich Demokratische (Katholiken) Partei 3, die Parteilosen 17, die Juden 1, während die zu örtlichen Wahlblöcken zusammengefaßten Parteien 30 Mandate errangen haben. Die Zahl der von den Deutschen gewonnenen Mandate beträgt 53.

15 Volksbünde geschlossen.

Auf Grund politischer Verfügungen wurden die 15 Heime des Deutschen Volksbundes in Lublin und Zankow geschlossen. Auch hier hat man, wie bisher in allen anderen Fällen, die hauptsächlichsten Vorstufen zum Vorwand der Schließung genommen. Somit sind bisher 13 Heime des Deutschen Volksbundes in Ostoberschlesien geschlossen worden. Es bestehen im ganzen 42 Heime.

Pommern schafft 1934 6000 neue Bauernhöfe.

Ähnlich wie Ostpreußen geht man auch in Pommern an die Biederlichmachung unvollender wirtschaftlich und volkspolitischer Ziele heran. Pommern begnügt sich nicht damit, den bisher erreichten Leistungsstand der Arbeitslosigkeit den Winter über durchzuhalten, sondern es will noch im Winter die Arbeitslosigkeit gänzlich überwinden. Um das zu erreichen, werden die Wintermonate dazu benutzt, die notwendigen Vorarbeiten für eine nächsten Frühjahr einsetzende große Siedlungsaktion durchzuführen. Das Jahr 1934 sind nicht weniger als 100.000 Morgen Land zur Siedlung vorzulegen; 6000 Menschen sollen in Pommern auf eigener Scholle im Laufe eines einzigen Jahres angelegt werden. In Warlang wurde mit dieser Aktion der Anfang gemacht. 31 Familien sind auf dem Gute als Pächtergemeinschaft untergebracht und schon befruchtet. Die Arbeiten sind am weitesten und neue Gehöfte zu errichten. Warlang ist das liebste Zeichen des nationalsozialistischen Aufbaus in Pommern. Ein Teil der läßtlichen Bevölkerung wird aufs Land verpflanzt werden; um der Landwirtschaft eine günstige Bewertung ihrer Erzeugnisse zu sichern, werden in der ganzen Provinz landwirtschaftliche Verbundbetriebe errichtet. Die Bauernhöfe werden von den Siedlern über errichtet. Rotenburger Gehöften sind, werden durch Arbeitskolonnen, die sich aus läßtlichen Arbeitslosen zusammensetzen, befestigt. So werden die Kosten der Siedlung auf ein Mindestmaß herabgedrückt werden und so wird dafür gesorgt werden, daß die neu angelegten Bauern nicht, wie es bei der früheren Siedlungs-tätigkeit der Fall war, gezwungen sind, ihre neue Existenz mit einer drückenden Schuldenlast zu beginnen.

Polnische Literaturakademie.

Die Warschauer Regierung hat kürzlich eine polnische Literaturakademie ins Leben gerufen. Dieser Plan ist nicht nur der polnischen Pöbel und Schriftstellers eine stärkere Wirkung über die oben erwähnten Fragen zu verheißenen, sondern nicht zuletzt auch der Hoffnung, durch diese Akademie dem Regierungsverhalten eine Stütze im kulturellen Leben Polens zu geben. Zunächst ist die Schaffung der Akademie also eine Maßnahme, die darauf abzielt, dem Einfluß des „Nationaldemokratie“ und „Sozialismus“ auf das geistige Leben des polnischen Volkes entgegen, ein Gremium regierungstüchtiger Literariker zu schaffen als einmütig beglaubigte und heutzutage gefürchtete kulturelle Güter der Regierungsverhalten. Als solche geistige Kampfanlage ist die Akademiegründung auch von den Oppositionellen in Polen aufgelöst worden. Und als besonders schmerzhaft hat man es in diesen Kreisen empfunden, daß einige Weltstärken, die man bisher zu den Seiten gezählt hat, der Einladung der Regierung, sich in die Akademie aufnehmen zu lassen, gefolgt sind. Schriftsteller wie Josef Piliński. Im dessen Sinne hat Ministerpräsident Jendrysiemicz bei der förmlichen Eröffnungssitzung der Akademie ihr das Wortwort geäußert: „Säbel und Wort.“

Kampf gegen Eriano.

Der frühere ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hielt am 30. November in London einen Vortrag über die Revision des Eriano-Diktates. Nach dem Vortrag wurden an Graf Bethlen verschiedene Fragen gerichtet. Auf die Frage, ob eine Revision der Friedensverträge ohne Krieg möglich sei, erwiderte Graf Bethlen, eine solche Revision schließe den Krieg aus. „Wir würden nicht über die Revision sprechen, wenn wir den Krieg wollten. Gerade deshalb fordern wir die Revision, weil wir auf friedlichem Wege die Probleme lösen wollen.“

Mehr oberflächliche Koble für die Reichsbahn.

Die Postlage der nieder- und oberflächlichen Kobleminierstätte hat Oberpräsident Brückner veranlaßt, bei der Reichsbahnunternehmung wegen erhöhter Abnahme von schließlicher Steinkoble festzustellen zu werden. Dank den persönlichen Bemühungen des Oberpräsidenten hat die Reichsbahnunternehmung die Zuführung gegeben, daß die Koblebezüge der Reichsbahn für Koble- und Oberflächliche vom 1. Dezember d. J. an um 10 v. H. erhöht werden.

Vielfler Gemeinderat aufgelöst.

Der Vielfler Gemeinderat, der bisher eine deutsche Mehrheit aufwies, ist aufgelöst worden. Er soll durch einen kommissarischen Gemeinderat mit polnischer Mehrheit ersetzt werden. Von einer Wehrkommission gegen die Auflösung und gegen die Ernennung eines kommissarischen Bürgermeisters ist abgesehen worden, da sie ja doch nutzlos gewesen wäre.

Wer einen Einblick in Geschichte und Weltensart des deutschen Ostens erhalten will, besuche die große Ostaussstellung in Berlin, Lothvinger Straße 1 (Nähe Hofe Weffel-Platz).

Die Ausstellung ist täglich von 10-20 Uhr (auch Sonntags) geöffnet. Eintritt nur 0,20 M.

Sührungen werden nach vorheriger Vereinbarung veranstaltet. (Sensur: Weidenbaum 933/31).

Jeder Mitglieder des BDO ist der Besuch der Ausstellung selbstverständliche Pflicht.

Die Polen im Auslande.

Im zunehmenden Maße befaßt sich die polnische Öffentlichkeit mit dem Polen im Auslande. Die Stelle, von der die Aufklärungs- und Werbearbeit für das Auslandsopolenium und unter den polnischen Gruppen im Ausland selbst in der Hauptsache geleistet wird, ist der Organisationsrat der Polen in Warschau. Dieser Rat wurde im Juli 1929 auf einem Kongreß, zu dem die Vertreter der polnischen Volksgruppen aus 18 Ländern in Warschau zusammengetreten waren, ins Leben gerufen. Er hat in den vier Jahren seines Bestehens hinsichtlich der organisatorischen Festlegung der auslandspolnischen Gruppen, hinsichtlich der Erwerbung und Pflege des polnischen Nationalbewußtseins und des Kampfes im Ausland für die Interessen Polens, hinsichtlich der Stärkung der Verbindungen zwischen Heimat und Emigration manches erreicht. Im Präsidium des Organisationsrates befinden sich Senatsmarschall Raczkiewicz, Prof. Szymanski, Dr. Raczymarek (Vorsitzender des Polensbundes in Deutschland), Stefan Rejzer (Vorsitzender des Rates der Polen in Frankreich) und Direktor Stefan Szarotki (als Generalsekretär des Rates). Von den polnischen Behörden werden die Bestrebungen und Arbeiten des Rates in jeder Hinsicht moralisch und finanziell unterstützt. Ist diese Institution durch J. S. mit der ausdrücklichen Absicht gegründet worden, das Auslandsopolenium zum Nutzen des Mutterlandes politisch, wirtschaftlich und kulturell zu aktivieren, die Polen im Auslande zu Wegebeweinern der polnischen Heimatpolitik, zu Verkämpfern der polnischen Außenpolitik und Auslandsarbeitern und zu Vorreitern des polnischen Weltbewusstseins zu erziehen. „Im letzter Zeit ist bei unseren Volksgenossen im Auslande das Gefühl des Nationalstolzes bedeutend gemachsen; in ihnen hat sich das Bewußtsein vertieft, daß sie Glieder der großen polnischen Nation sind, die einen ausgezeichneten Platz unter den Völkern der Erde einnimmt... Die Tätigkeit des Organisationsrates ist... auf allen Gebieten erfolgreich gewesen. Wenn mich mit einer so reichen Ernte unserer Bemühungen erheischen, so verdanken wir dies einerseits der Unterstützung unserer Arbeit durch die Volksgemeinschaft, andererseits dem hängigen wohlwollenden Verhalten der Behörden der Republik zu unserer Initiative.“ Diese Feststellungen des Senatsmarschalls Raczkiewicz auf der kürzlich in Warschau erfolgten Konferenz des Organisationsrates verdienen beachtet zu werden. „Wenn mich mit einer so reichen Ernte unserer Bemühungen erheischen, so verdanken wir dies einerseits der Unterstützung unserer Arbeit durch die Volksgemeinschaft, andererseits dem hängigen wohlwollenden Verhalten der Behörden der Republik zu unserer Initiative.“

Diese Feststellungen des Senatsmarschalls Raczkiewicz auf der kürzlich in Warschau erfolgten Konferenz des Organisationsrates verdienen beachtet zu werden. „Wenn mich mit einer so reichen Ernte unserer Bemühungen erheischen, so verdanken wir dies einerseits der Unterstützung unserer Arbeit durch die Volksgemeinschaft, andererseits dem hängigen wohlwollenden Verhalten der Behörden der Republik zu unserer Initiative.“

Das Komitee des Fonds des polnischen Schulfens im Auslande hat kürzlich eine Broschüre herausgegeben, in der u. a. die neuesten Daten über das polnische Schulwesen im Auslande zusammengestellt worden sind. In Hand dieser Broschüre teilt der „Kurier Warszawski“ vom 25. November 1935 folgende Angaben mit: Von den ungefähr 90 000 Polen und den angeblich 12 000 polnischen Kindern in Rumänien erholten kaum 3000 Kinder Unterricht in polnischer Sprache. Die rumänischen Behörden heft es ab, seien weder für die Einführung des polnischen Sprechunterrichts in den

rumänischen Schulen noch für die Organisierung polnischer Sprachkurse zu haben. In der Tschechoslowakei, wo es angeblich 100 000 Polen geben soll, werden von der „Racjowa Szkolna Polska“ 21 Schulen, 12 Kinderkärten und 5 Konvikte unterhalten; insgesamt werden die Schulkinder unter 16 öffentlichen Schulen mit polnischer Unterrichtssprache von über 15 000 Kindern befaßt. Im Frankreich erhalten bei 700 000 Polen kaum 21 000 Kinder Unterricht in ihrer Muttersprache; in den polnischen Kinderkärten wurden 3340 Kinder gefaßt. In Sowjetrußland sind in Schulen, Sprachkursen usw. über 40 000 polnischen Kindern Unterricht in polnischer Sprache erteilt. Es handelt sich hier jedoch um kommunalistische Schulen, in denen das Gebirgsalter der Kinder keine Rolle zu spielen vermag. Polnischer Unterricht nielmehr auf die Vermittlung des selbigen Empfindens und der nationalen Eigenart abgestellt ist. Die Gefahr der Entnationalisierung, heißt es in dem erwähnten Bericht, sei hier um so größer, „als die polnische Bevölkerung aus ihren alten Sitten nahe der polnischen Grenze herausgerissen und spangeweise in weit entfernten Dörfern angefaßt worden ist.“ In Tschechien sollen 20 000 polnische Kinder in tschechsprachigen Alters- und Vorklassen sein, von denen jedoch kaum 600, d. h. 3 v. H., die polnischen Privat-Elementarschulen besuchen. Im Jahre 1926 hat es noch 800 bezugslose Schulen gegeben; heute sind nur 13 vorhanden. Öffentliche Schulen mit polnischer Unterrichtssprache gibt es in Litauen nicht. Die drei polnischen Mittelschulen sind finanziell in ihrem Bestande gefährdet. Die Polen in Estland werden mit 70 000 Schülern angegeben. Von den angeblich 12 000 polnischen Kindern beluden nur 2000 polnische Schulen. Das polnische Privat- und Gemeinwesen ist durch die minderwertigen Politik der Letzen verfallen. Von Deutschland wird behauptet, daß innerhalb seiner Grenzen 12 Millionen Polen wohnen (?). Schulpflichtige polnische Kinder soll es hier angeblich 150 000 geben (?). „Dierren“, so heißt es in dem Bericht dann, erhalten kaum 2167 Unterricht in polnischer Sprache in Schulen, von denen 66 von den polnischen Organisationen unterhalten werden und 25 öffentliche Verbräufnisse sind. Die polnischen Kinderkärten besuchen und polnische Sprachunterricht in deutschen Schulen erhalten kaum 4932 Kinder. Insgesamt also 7099 auf 150 000, d. h. 5 v. H.“ Dann wird in dem Bericht weiter behauptet, daß die Organisierung und Unterhaltung des polnischen Privat- und Gemeinwesens in Deutschland auf „unerhörte Schwierigkeiten und hohen finanziellen Verfolgungen“ laufe. „Das erste und wichtigste Symptom wurde durch den Mangel an polnischen Schulfens im Auslande i. J. 1932 in Bräuten gegründet. Aber die Deutschen in Polen haben 29 Gymnasien und 5 Seminare, und das bei kaum einer halben Million Einwohner dieser Nationalität (?).“ In Dänemark werden von angeblich 35 000 Polen und 4000 polnischen Kindern im schulpflichtigen Alter nur 800 in polnischen Schulen unterrichtet. In Belgien wird der Mangel an polnischen Schulen organisiert und unterhalten werden. In Brasilien soll es dem Bericht zufolge 200 000 polnische Auswanderer geben; von den etwa 18 000 polnischen Kindern beluden nur 9000 polnische Schulen. In Argentinien entfallen auf angeblich 100 000 Polen und etwa 14 000 Kinder nur einige polnische Nachmittagschulen. In Kanada, mit angeblich etwa 180 000 Polen, gibt es für die polnische Jugend lediglich polnische Sprachkurse, die bei den Parteien organisiert werden. Zur im französischen Teil des Dominions leben polnische Schulen gefaßt; diese würden von einigen tausend polnischen Kindern besucht. In anderen Ländern, in denen sich kleinere polnische Volksgemeinschaften befinden, berechnet man die Zahl der polnischen Kinder auf 18 000 bis 20 000, von denen nur 2000 Unterricht in polnischer Sprache erhalten. Angaben über das polnische Schulwesen in den Vereinigten Staaten fehlen in dem Bericht des „Kurier Warszawski“.

Die Stellung der Auslandsdeutschen.

Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande veranstaltete am 3. Dezember im Preussischen Landtag eine Kundgebung, zu der sich die Führer der volkswehrenden Arbeit aus dem Reich sowie aus den Aufgebieten, zahlreiche Vertreter der Verbände usw. zusammengelassen hatten. Auch der Führer des VVO, Dr. Vidke, nahm an der Veranstaltung teil. Neben Dr. Steinböcker sprach als Hauptredner Dr. H. K. Rattowik. Es hieß u. a. aus: „Nur alle 12 Millionen Deutsche leben allein in Europa außerhalb der Grenzen deutscher Staaten. Für diese Auslandsdeutschen ergibt sich die Notwendigkeit der Stellungnahme zur Frage der gesamten deutschen Volksgemeinschaft. Mit dem Worte „deutsche Volksgemeinschaft“ wird im Auslande aus politischen Gesichtspunkten ein gefährliches Spiel getrieben. Man hat die Idee vom Reich betonte Verbindung der Deutschen untereinander als internationalistisch ausgelegt. Die deutsche Volksgemeinschaft ist im Deutschtum außerhalb der Grenzen deutscher Staaten, ist aber keine politische Gemeinschaft. Wir Auslandsdeutsche ererbten die deutsche Volksgemeinschaft in der seelischen und geistigen Verbundenheit aller Menschen deutschen Blutes und deutscher Sprache auf dem ganzen Erdball. Wir sind die deutsche Volksgemeinschaft durch die geistige, durch die seelische, durch die politische, durch die kulturelle Einheit nennen wir das deutsche Volk, die deutsche Nation. Unsere

Staatszugehörigkeit wird durch dieses Bekenntnis nicht berührt. Wir Auslandsdeutsche wollen die Beziehungen zum Mutterlande und zu den anderen deutschen Volksgemeinschaften pflegen, ohne daß wir in Widerspruch zu den Pflichten kommen, die uns als Bürger unserer Staaten ermahnen. Wir wollen und können die Brücke sein zwischen den Deutschen in den verschiedenen Staaten, die bestanden haben und in unserem Mutterland. So können wir mitbauen an der Ausgestaltung freierlicher Beziehungen zwischen den Völkern. Diese Auffassung deckt sich völlig mit den maßgebenden Erklärungen des Reichskongresses in seinen großen Worten und mit seiner planmäßigen Friedenspolitik. Wir Deutschen außerhalb der Reichsgrenzen gründen unser Dasein auf den besten ethischen und geistlichen Werten des Lebens, der Sprache, der Religion, des Glaubens und der allgemeinen Kultur der Deutschen im Reich. Es ist natürlich, daß die nationalsozialistischen Ideen einen so starken Widerhall in Auslandsdeutschtum finden. Wir müssen aber die Gefahren vermeiden, die mit einer äußerlichen, schematischen Übernahme von Formen und Bezeichnungen verbunden sind. Wichtigste Voraussetzung für die Vermittlung aller Geschmöglichkeiten ist die Zusammenfassung der Auslandsdeutschen im Deutschtum. Die deutsche Volksgemeinschaft ist nur möglicher Herauslösung aus staatspolitischen Stellen und staatspolitischen Denken.“

Besuch die Ausstellung

Rohringer Straße 1
(nahe Hotel Wessel-Platz)

Geöffnet täglich
von 10 bis 20 Uhr

Eintritt 0,20 M.

„Der Osten — das deutsche Schicksalsland“!

Sie zeigt den ostdeutschen Menschen, die ostdeutsche Landschaft, das Werden und Wachsen des ostdeutschen Raumes und die Bedeutung des Ostens für unsere Zeit.

Winterliches Märchenland in der Bayerischen Ostmark.

Verleihen Sie sich ein neues Winterparadies. — Werbевortrag in der Velling-Hochschule. — Zahlreiche Gesellschaften im Winter 1933/34

Alle Jahre wieder und alle Jahre neu können die ersten Dezembertage den ganz „Jünglingen“ der weichen Kunst das gleiche Glück: die Wiederjahrenfreude mit den geliebten „Brettl“! Sie standen viele Jännerfele Monate lang in der Bodenecke, zwischen den Skulpturen träumten Spinnweben, thronte vielleicht sogar ein Vogelneßel, oder sie lagen im Keller und opfernten bungrigen Kleinklein die Verbetternen der Weinung — grüßlich, ein paar Wachsen vor Sie für ihre „Anleitung“ aus dem Sommerloch, zerrinnerungsschmerz und städtisch, junkensfroh und — kritisch zugleich blickend. Vor bald dürfte das ganze Haus nach Öl, Steig- und Gleiern, saubere, saubere und saubere Erörterungen und der berühmte Erfahrungsaustausch leben ein; aber während Augen und Hände die große Genetalmärkung vornehmen, fliegen Gedanken und Sehnsüchte voraus in den Schnee, formen sich Wünsche und Pläne: das Ziel der Winterreise soll ganz anders sein als im Sommer.

In diesem Zeitpunkt, das das Schicksals Herz mehr denn je bereit ist, überall den „Himmel offen“ zu lassen, ist es geföhnt, mit der Werbung zu beginnen, um alle Freunde der Winterwelt, ob sie als Sportler mit Ski, Rodel oder Schlittschuh, als Wanderer mit dem Bergstock oder als Erholungsbedürftige und Aufsuchende kommen.

Es war eine glückliche und dankbare Aufgabe, die sich Schriftleiter Herbert W. Jostrom, Bayerischer Professor für die Ostmark, gestellt hatte, gerade in einem Jahresvertrag. Reaktionen zu zeigen und für ein bisher mit zu wenig bekanntes Schneeparadies zu werben; für die in ihrer Ruhe und Unberührtheit einzigartige Grenzmark in deutschen Südböden. Das Thema des von der Fachschaft Kulturlich und Verkehrswesen der Velling-Hochschule Berlin veranstalteten Vortragsabends „Die Bayerische Ostmark, ein unbekanntes Winterparadies“, hätte neben den zahlreichen Subvoren der Bayerischen Staatsregierung und Grenzlandfragen interessierte Persönlichkeiten herbeiföhrt; so sah man den Vertreter Bayerns beim Reich, Minister Speer, Vortragenden Legationsrat Dr. Daxböden von Auswärtigen Amt, den Reichsführer des Bundes Deutscher Osten, Dr. Dückde, den Landesführer Bayern-Pfalz des BDO, Hanns Beer, Professor Dr. von Helm, den Leiter der Velling-Hochschule, Vertreter des Mittelaußenbüchens, Reichswärders, der Schiffsahrtsgesellschaften, der Reichsbahnverwaltung für den Deutschen Reiseverkehr und der Presse.

Der den Subären erkund das Bild der Bayerischen Ostmark noch so tief im Volk, in ihrer Schönheit und Not, wie sie immer wieder und immer mehr den Augen und Herzen gerade auch der Norddeutschen nähergebracht werden soll: Das Land des letzten deutschen Urwaldes, das schneereiche Mittelgebirge unseres Vaterlandes. Schon im Oberpfälzer Wald, der dem Winter nicht ein wenig weniger an Reiz verliert, sondern in der Steinpfalz liegt, in einem halben Tag von Berlin aus erreichbar, und in dem ihm nördlich vorgelagerten Steinwald, findet der Sportler auf Höhen bis über 900 m ein prächtiges Gelände für Übungen- und Tourenfahrten. Weite, freie, lichte Hänge am Fahrenberg, im Wildenreuther Bergland und vor allem im Silberkittengebiet, das an der schneeigen Grenze, das die beste Schneesportlage bietet, sind an der Ostmark zu finden hier das Winterbild. Als Hauptflüsse- und Ausgangspunkte können mit guter und sehr preiswerter Unterkunftsmöglichkeit Waldthurn mit seiner 1500 m langen Rodelbahn und seiner Sprungbahn, Friedenfels im Steinalbgebiet (940 m) mit dem Marktriedwitzer Haus, Floss und Stollenbach mit den Couren von 850 m hohen Grenzmark gelten. Das hier oben von Oberpfälzer Waldorten neu erbaut und modern einmündetes Haus der Eiser-Schuhhaus auf der Silberhöhe bietet auch veränderten Gästen billige und bequeme Unterkunft.

Dort, wo sich die Täler und Berge des Oberpfälzer Waldes mit denen des Bayerischen Waldes vereinigen, liegt die mehr als tausendjährige Grenzlinie gegen Ostmark von Böhmen und die Hüllten, die Grenzstadt Waldmünchen, malerisch terrassenförmig an Janßen Berghang gelegen. Ein herrliches Sportgelände Der Cerkop (1040 m), zu deutsch Schwarzkoppe, mit vielen Rodelbahnen zum Cal, übertraut jenseits der Grenze die Sandhöhe mit seinem hohen Aussichtsturm. Es folgen weiter nach Süden das Gebiet des noch ungenutzten Höhenbogen am der Grenzstadt Surth im Wald an der Haupt-

linie Nürnberg—Draa. Diese Stadt des „Drachenlandes“ ist zugleich Ausgangspunkt zum doppelstündigen Oster (1293 m), von dem aus der Hauptkamm des Gebirges sich über Arber, Rachel, Kufeln und Dreißel zur Donau herabzieht. Um die Säupter dieser fünf Berge gruppiert sich das schneereiche Skizengelände des Bayerischen Waldes.

Im einen nördlichen Teil ist ein besonders gern besuchtes Winterportgebiet, der nur aus alpinen Gestein ammaiden „Sommer Winkel“ bei Cam, wo ein langgestrecktes mit prächtigen, sanften Hängen, mit Abfahrten aus freien, luftigen Höhen abwärts. Dazu herrliche Rodelbahnen vom Oster herab nach Cambach. Über den Hängen um Sommerau liegt ein Vobberg gegenüber die prächtliche neue Scheibentöße zum Brenneslatte! herau, über dem sich die Hochmarie der Bayerischen Ostmark erhebt, der fast 1500 m hohe Arber. Der „König des Waldes“ wird durch eine viele Einseitigkeit in den kahlen großen Arber und den bewaldeten kleinen Arber geschnitten. Hier liegt am Nordabhang, 1162 m hoch, die Camer Hütte in einem bis Ende April schneefreien sonnig-freien Gelände. Zu Füßen des Arber bettet sich windgeschützt der größte Winterportplatz der Bayerischen Ostmark, das wunderschöne Eisenstein (732 m) ins Cal. Mittl. Bayerwald-Schnee, seinen Rodelbahnen, seinem weiten Übung- und Tourengelände, die einen eckstündigen Schneesport bietet es für Wochen seinen Gästen ein abendlangstrahlendes Feld, Joseph Winterportellen als auch anderen Wanderer. Von hier führen herrliche Wege zum Arbersee, zum Rachel, zum Naturforschungsgebiet des Urwaldes am „Höllbachsprung“, zum Salzkstein mit dem neuen Unterkunftsbaus und nach Griefel und Rabenstein.

Unmöglich alles aufzuzählen, was der Wald den Freunden des neuen Sports und all denen, die mit ihm leben, zu bieten hat werden sollen. Ernaht sei nur als Stützpunkte für Winterfahrten in den süblichen Teil des Bayerischen Waldes, der das jännerfehrliche Gebiet der ganzen Ostmark ist, das liebliche Grafenau, das sich zu Füßen von Rachel und Kufeln an einen langgestreckten, nach Süden geöffneten Bergabhang lehnt. Die Umgebung dieses Sportplatzes gehört vollständig zu den lieblichen Landschaften in den weitverbreiteten Sonen des Bayerischen Waldes. Und wer könnte je in den Donau-malgen und im Regental etwa das Wandertourhaus auf der 1080 m hohen Breinaun ergeben? Oder Biechtal in der Vordorfföhst bei Gotteszell, im romantischen Umland des Schwarzen Regen in bergig-formenreicher Waldlandschaft gelegen? Dort tritt der geologisch interessante, das ganze Bayerische Waldgebiet erhellend durchziehende „Fischl“, ein Curzugang von 140 Meter Länge in grotesken und wackigen Formen zu Tage. Der Heilmühle und Grafenberg im Dreißelgebiet? Wo Walbert Stiffers Denkmal am Dickensteinsee steht? Hinzu fast zum 1340 Meter hohen Schubbau der Waldverein-Sektion und in letzter Abfahrt hinab zur Donau bis nach Pöllau hinein!

Vieles blieb hier unangeföhrt, was der Vortragende erwähnte, was zu nennen wert, aber zu sehr besser nür! Und es ist jedem doch so leicht gemacht, hierher zu kommen dank der zahlreichen bequemen und billigen Winterreisen, wie sie B. das M. E. C. nach Eisenstein und dem Bayerischen Wald ausgesöhrt hat. Von Berlin und Breslau, von Königsberg und Sestlin, vom höchsten Norden und Nordosten herab zum fernsten Südosten im deutschen Heimatlant. Ein weiter Weg — aber nicht zu weit, wenn es gilt, Freude zu lachen, Kraft und Erholung zu gewinnen. Erst recht nicht zu weit, wenn es gilt zu leben!

Grenzland der Schönheit, Grenzland der Kraft! Der weite Schnee deckt jetzt wohl Armut und Leid. Aber Sommers und winters wird hier der Kampf auf vorgehobenen Dollen gegen Osten weitergekämpft. Mehr als bisher gilt es, in diesem Winter den Bayerischen Grenzwald zum nationalen Pilgerziel der Sportfreudigen und Erholungssehenden zu machen, gilt der Wdruck!

Hüter der Ostmark heilige Scholle,
Deutsch soll sie bleiben, komme was wolle,
Romme was wolle, ob Glück oder Leid,
Deutsch soll sie bleiben in Ewigkeit!

Dr. Anneliese von Schallwitz-Althen,
Leiterin der Abteilung „Grenzlandreisen“ im Grenzlandamt des BDO.

Preuß. Staats-Lotterie

Lose 3. Kl. am 13. u. 14. Dezember

Ziehung:
 Zu haben bei **Staatl. Lotterie-Einnehmer**
Swinn, Berlin W 35,
 Potsdamer Str. 116 a,
 Ecke Lützowstraße.
 Irbrer in Kattowitz, O.-S. Tel. Lützow 3696.

Aufbaukredit

für Grenz- u. Auslandsdeutsche
 @. m. b. g.

Berlin SW 30, Mohrstraße 22,
 Telephon: B 5 Barbarossa 9061

Abteilung „Sterbefürsorge“

Aufnahme von Mitgliedern des Bundes
 Deutscher Oflen e. V. erfolgt jederzeit
 zu vorteilhaftesten Bedingungen

Auslandsdeutsche

Bäcker- u. Konditoreimeistersohn,
 27 Jahre alt, Gymnasialbildung, sucht auf
 diesem Wege neue Kollegenkollegen zwecks
 späterer Heirat kennenzulernen, wo Ein-
 heirat geboten wird. Dies ist jedoch nicht
 Bedingung. Später Erbe größeren Ver-
 mögens. Gel. Differenz mit Aktivität,
 welches auf Ehrenwort zurückgeführt wird,
 unter 3042 an das Dfland erbeten.

Landwirtschaft Handwerksmit.

40 Mrq. Acker, 10
 Morgen Wiese, 5 Mrq.
 Wald mit totem und
 lebendem Inventar so-
 fort zu verkaufen. Erb-
 schaft ausgeschloffen.
Otto Hennig, Altenfleiß
 Nr. Friedberg (Neu-
 markt-land).

alleinziehend, 1,73 gr.,
 (attl. Erbscheinung 503),
 Eigenheim m. Garten,
 nahe Berlin, wünscht
 sich liebe, treue Gesell-
 ungefähr gleich. Alters-
 zur Kameradin. Er-
 sparnisse oder etwas
 Vermögen/Beding. Aus-
 führt. Jährl. unter 3040
 an das Dfland erbeten.

Verjammlungen.

Ortsgruppe Berlin-Reinickendorf: Monatsver-
 jammlung am Donnerstag, 14. Dezember, abends
 8 Uhr, im Vereinslokal Sabau, Rehdoms-
 straße 124, Ecke Amendelstraße.

Familiennachrichten.

Schweden: Julius Fickler, Konstantin Dep-
 hner, Arvid Holsten, am 31. u. 14. 3. Schwertau
 Auguste 2. H. 8. 90. Rebenstein, in Wismarsien,
 früher Augustiner, über, Hofman 1. 2. 3. am 11. 11.
 08 3. 2. 2. Schriftliche Notizen am 8. 1. 10. bei den
 Königen bei König ihrer Sohn Rein Eduin, Weisner
 in Weidenhagen-Str. Nr. 14, Weidenhagen neu, Weiden-
 hagen, im Alter von 20½ Jahren; Wänterlicher Albin
 Fickler in Berlin, b. Wilmard (24), in Wilmard
 Fickler, des. Weidenhagen, am 27. 11. 08 3.

„Wie das Streifen“ öffnet man zu lesen,
 wenn etwas sehr unklar ist. Im 3. H. 1. 10. man
 sich mit einem Mitglied der Ortsgruppe durch ein-
 faches Schreiben in 4. 1. 10. 10. 10. 10. 10. 10. 10.
 fertige, gelobte und reichhaltige Nachrichten be-
 reiten. Diese Nachrichten sind leicht benutzbar und
 im Ausland nicht nur, sie ist ebenso anpassend
 und allgemein beliebt.

Suppen, Soßen, Gemüse,

Salate, Fischgerichte
 werden schmackhafter
 durch einige Tropfen



MAGGI'S Würze

Berlag: Bund Deutscher Oflen e. V., Berlin SW 30, Mohrstraße 22 — Fernruf: B 5 Barbarossa 9061 — Telephon: Berlin 104726.
 Verantwortlich für die Schriftleitung: Dr. Otto Kriebel, Berlin-Friedenau — Druck: Hempel & Co. e. V., Berlin SW 68, Zimmerstraße 7/8.

BESUCHT DIE Ausstellung

Der Osterr. — das Deutsche Schicksalsland

Berlin N 54, Lothringer Straße 1
 Nähe Hofi Westfl-Platz.
 (Fernruf B 2 Weidenbaum 9730/31.)

Die Ausstellung gibt einen
 Querschnitt durch Geschichte
 und Schicksal des Ostens.

Sie gliedert sich in 4 Hauptgruppen

Der ostdeutsche Mensch
 Die ostdeutsche Landschaft
 Werden und Wachsen des
 ostdeutschen Raumes
 Der Osten und unsere Zeit

Geöffnet täglich von 10 bis 20 Uhr
 (auch Sonntags). Eintritt 0,20 Mk.



Wer kennt die Anschrift

1. des Herrn August Pischke aus We-
 goran, Kr. Brielen,
 2. des Herrn Paul Hemming aus Schmiegel,
 3. des Herrn Carl Meyer aus Bromberg,
 Friedrichstr. 13,
 4. Frau Friederike Kaezle aus Tmp,
 Kr. Schwef,
 5. des Herrn Johann Domin aus Jarosla
 bei Graudenz,
 6. des Herrn Walter Hofke aus Thorn,
 7. des Herrn Adolf Blau aus Grawden?
- Es handelt sich um die Emigrantensteuer.
 Gef. Angaben unter 3042 an das Dfland erb.

Ostmärker!

Besucht
 die Anzeigen im
 „Dfland“!

Gute Existenz für Antänker!

Ältersthalber bin ich ge-
 nungener, meine Zeit
 über 40 J. lebende
Sattlerei u. Seldschiff
 mit oder ohne Wert-
 zeug, Maschinen, Ma-
 terial und Ware zu
 verpachten. Ich bin aus-
 gewillt, das Geschäft in
 in better Geschäftslage,
 das ich auch zu jedem
 anderen Geschäft eignet,
 unter günstigen Be-
 dingungen zu verp.
 S. Hoffmann, Sattler-
 meister und Tapezierer,
 Bomf (Grenzmart).

Ostmärker! Provisionsfrei Glänzende Existenzen!

Anzahlung M.

- Vandhaus-Villa m. groß. Park in
 in bekanntem Schwarzwalder
 Badoert 15.000..
 Doppelgrundstück in lebhafter
 Ortschaft des Rheingebietes . 7.250
 Wohn- und Geschäftshaus bei
 Hirschberg (Rheingeb.) . . . 14.000
 Wohnhaus! 350 Mrq., Nähe
 Stettin (Dampferhalle) . . . 27.500
 Wohn- u. Fabrikationsgebäude
 (eigl. zu verpachten) in better
 Wohnlage Nürnberg's . . . 40-50.000
 Restaurationsgrst. m. Kolonial-
 warenhandlung b. Zinkenwalde . 10.000
 Gasthofgrst. i. bedeut. Anbultrie-
 bsb. Thüringens 50.000
 6-jähr. Wohnhaus m. gewerb-
 lichen Räumen i. Mecklenburg, Nähe
 Karow 25.000
 2 Vandhaus-Villen b. Rinsdorf
 (Sachsen) n. Vereinb.
 Wasseranlage (Curbinnenantrieb)
 m. gr. landwirtsch. Betrieb i.
 Krainz Thür 25.000
 Vandhaus-Grt. i. Nähe Ebers-
 walde, als Ganzer oder ge-
 teilt verkauf. (8 Mrq. Wiese,
 5 Mrq. Obst- u. Gemüsegart.).
 Cost. 1.000! 11.000
 Vandhaus-Villa i. d. bekannten
 Soledad Köfen 19.000
 Villengrundstück (Jagdhaus) i. d.
 Dübener Forst 20.000
 Federmaschinenfabrik m. Wohnhaus
 (Vandhausstil) i. d. Niederlausitz
 Hohenbergstr. Wittenberg, 12
 Nähe Dresden 45.000
 Einfamilienvilla (Vandhausstil) a.
 d. Prechtberge Dresden's . . . 25.000
 Ausflugslokal (Schützenhaus) in
 mittler. Stadt b. Angermünde . 16.000
 Wohn- und Geschäftshaus mit
 Herren-Artikel-Geschäft in
 leb. Stadt, 50km vor Berlin
 Vandhaus b. Jürlindenwalde a. d.
 Speer, 50 km vor Berlin
 (Sportortverkehr) 10.000
 Fleischergrst. m. landwirtsch. . . 7-8.000
 Fabrikgrundstück m. Wohnhaus
 -Villa i. Anbultrieort d. Erz-
 gebirges n. Vereinb.
 Drahtaus- und Drahtwaren-
 fabrik b. Berlin Preis: 10.000
 Penfionsgrundstück (Erbholungs-
 heim, Volkspension) in der
 Nähe Siegen 18.000
 Vandhaus-Grt. i. ruhigen Ger-
 biet b. Greifswald (eigl. Ver-
 mietung für 600 Mrq. Jährl.)
 Hohenberg. Villa i. vornehmster
 Lage der ehem. Residenzstadt
 Dessau 12.000
 Vandhaus mit Laden, Nähe
 Greifswald 10.000
 Geschäftgrundstück in mittlerer
 Stadt Schleifens Preis: 40.000
 Vandwirtsch. m. Wind- u. Mo-
 tormühle i. Kreife Vandebau
 (Schlesien) 10.000
 Altseidenfabrik Papierwarenfabr.
 i. Stettin (eigl. auch geteilt
 verkauflich) 55.000
 Gemeinl. Grundstück i. bekannt.
 Rautz b. Uckermark 20.000
 Wild-Prospekte kostenlos durch:

KOCH & Co., Berlin W 35
 Döberbergstraße 1. Tel. 82 Lützow 5933.